Zeitschrift: Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft. Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 21 (1970)

Artikel: Das instrumentale Ensemble von 1400-1550 in Italien : Wandel eines Klangbildes

Autor: [s.n.]

Vorwort: Vorwort

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-858876

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Liebe und Bewunderung für eine der faszinierenden Epochen menschlichen Schaffens bildeten den Grund zu dieser Arbeit. Immer wieder beschäftigte mich das Problem, dass eine Zeit wie die italienische Renaissance, die auf dem Gebiet der Malerei, der Bildhauerei, der Architektur, ja des gesamten menschlichen Denkens und Schöpfens Höchstes hervorbrachte, auf dem Gebiet der Musik noch weitgehend unerforscht war. Die folgenden Ausführungen sollen einen bescheidenen Beitrag dazu geben, diese Zeit auch in ihrer klanglichen Erscheinung lebendiger werden zu lassen.

Mein Dank geht vorerst an meinen verehrten Lehrer Prof. Dr. A. Geering für die gute Aufnahme, die er meinen Ideen entgegenbrachte, für seine Hilfe und seine wertvollen Ratschläge. Meinem Freund Dr. R. Steiner, mit dem ich ein knappes Jahr in Italien verbrachte, verdanke ich ein lebendiges Verhältnis zur bildenden Kunst der Zeit. Weiter danke ich meinem Freund Dr. J. H. van der Meer, der mich in Diskussionen und gemeinsamen Reisen in den Problemkreis der Instrumentenkunde einführte.

Zu erwähnen ist auch das Deutsche Kunsthistorische Institut in Florenz, dessen Leiter Prof. Dr. U. Middeldorf mir in grosszügiger Weise Bibliothek und Photothek zur Verfügung stellte. Nicht weniger verpflichtet bin ich Prof. Dr. H. R. Hahnloser, der mir viele wertvolle Hinweise gab.

Die Janggen-Pöhn-Stiftung in St. Gallen ermöglichte mit einem grosszügig gewährten Beitrag einen Teil meines Italienaufenthaltes. Meine Mitarbeiterin Frl. H. Studer war mir bei der Korrektur des Manuskriptes eine wertvolle Hilfe.

Schlussendlich geht mein Dank an die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft und ihren Präsidenten Dr. E. Mohr, welcher diese Arbeit in die vorliegende Reihe aufnahm.

Es bleibt zu hoffen, dass der hier eingeschlagene Weg Nachfolger finde: Eine ähnliche Arbeit im flämisch-deutschen Bereich wäre sehr begrüssenswert.